

## Shout out what you think! - Lyrik- Klang- Rap: Neue Formate im Theater für die Mittelstufe

### Vorüberlegungen

In diesem Theaterprojekt sollten die Schüler:innen durch den Einsatz musikalischer Formen die Möglichkeit bekommen, eigene Botschaften zu vermitteln (*shout outs*) und die Figurenentwicklung nicht nur auf der körperlich/verbalen Ebene, sondern auch auf der klanglichen Ebene zu denken (*character songs*). Hierfür wurde das Projekt von einem externen Kooperationspartner begleitet, der sowohl Musiker als auch Theaterpädagoge ist.

### **Phase 1:** Experimentieren und erste Ideen

In der ersten Phase experimentierten die Schüler:innen mit dem *shout out*-Format, bekannt aus dem Rap, in dem in der Regel bestimmten Personen Anerkennung gezollt wird. Sie stellten sich außerdem die Frage, auf welche gesellschaftlichen Missstände sie hinweisen möchten. In dieser Phase kristallisierte sich heraus, dass die Beschäftigung mit Superheld:innen (à la Marvel) bzw. in der Erweiterung die Frage, wer heutzutage ein:e Held:in ist, den Kern der Stückentwicklung darstellen sollte.



### **Phase 2:** Entwicklung von Handlung und Figuren

Aufbauend auf den Ergebnissen von Phase 1 entwickelten die Spieler:innen eine Rahmenhandlung und konkrete Figuren, Schüler:innen einer Akademie für Heldentum, von denen einige über Superkräfte verfügen, andere aber nicht.

### **Phase 3:** *character songs*

In dieser Phase erarbeiteten jeweils kleine Teams aus Schüler:innen die musikalische Signatur der einzelnen Figuren. Die Schüler:innen fragten sich, wie die Figur klinge und welche Instrumente sie am besten repräsentierten. Im Anschluss wurden sämtliche Elemente der Melodie von den Schüler:innen komponiert und auf einem Keyboard eingespielt. Durch beispielsweise das Markieren von gut zusammen passenden Tönen auf der Klaviatur war es auch Schüler:innen mit wenig oder sogar gar keiner musikalischen Vorerfahrung möglich, eigene Klänge und Melodien zu kreieren. Auf diese Weise entstanden Auftrittsmelodien, aber





auch Elemente mit Gesang (ein Rap, vier gereimte *shout outs* und eine Liebesballade). Darüber hinaus wurden mit der gleichen Arbeitsweise Sounds produziert, die im Stile von konventioneller Filmmusik den Charakter einer Szene aufgreifen und unterstützen.



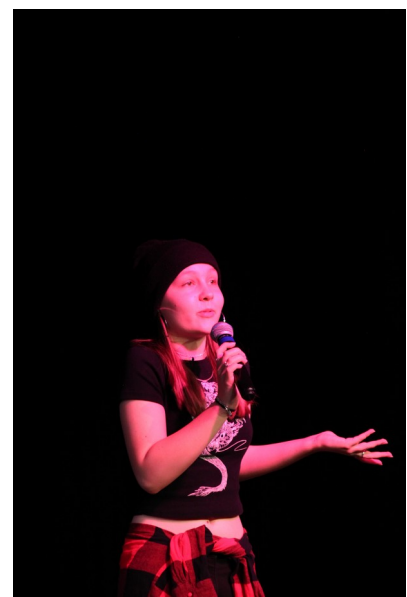
**AUDIO:** Medley mit Ausschnitten aus bei dem Projekt entstandenen Melodien und Songs.



### Fazit

Von den eingesetzten musikalischen Formen erwiesen sich die *character songs* als fruchtbarer als die *shout outs*. Den Spieler:innen im Alter von 12-14 Jahren fiel es deutlich schwerer, in *shout outs* eigene Aussagen z.B. über Gesellschaft oder Politik zu machen oder persönliche Vorbilder zu benennen, als für eine fiktive Figur musikalische Entsprechungen zu komponieren. Auch die Texte, die in Phase 3 entstanden, sind aus der Perspektive von Charakteren im Stück geschrieben, hinter denen die Spieler:innen als eigene Person verschwinden konnten. Sobald dies gegeben war, feilten sie mit großer Konzentration, Freude und Ausdauer am Text, Klang und Gesang ihrer Figuren.

Wir bedanken und sehr herzlich bei der Stiftung Ravensburger, dass sie dieses Projekt ermöglicht hat.



Begleitende Lehrkraft: Julia Scharfenstein  
Kooperationspartner: Jeremy Heiß (Musiker, Theaterpädagoge BuT)